

DONAUWELLE



AUF EIN WORT ...

**Liebe Bewohner*innen, Angehörige,
Mitarbeiter*innen und Freund*innen des Hauses,**

herzlich willkommen zur ersten Ausgabe unserer Heimzeitung im Jahr 2026!

Ein neues Jahr hat begonnen, wofür ich Ihnen alles erdenklich Gute wünsche.

Das vergangene Jahr war geprägt von gemeinsamen Erlebnissen und wertvollen Momenten, die wir miteinander geteilt haben. Auch in diesem Jahr möchten wir daran anknüpfen und Ihnen eine abwechslungsreiche und unterhaltsame Zeit bieten.

Unsere Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes haben wieder spannende Aktivitäten, interessante Veranstaltungen und berührende Momente für Sie geplant.



Bedanken möchte ich mich nicht nur bei meinen Mitarbeiter*innen, sondern auch ganz explizit bei den Mitgliedern des Heimbeirates. Ich empfinde die Zusammenarbeit als sehr konstruktiv und angenehm. Der Heimbeirat hat einiges verändert, so finden mehr Sitzungen und regelmäßige Besuche auf den Wohnbereichen statt. Das Feedback aus den Besuchen und Gesprächen freut mich sehr, denn spiegelt es doch die sehr gute Arbeit der Mitarbeiter*innen des Rotkreuzheims, auch deren, welche nicht im Vordergrund stehen oder täglich zu sehen sind. Unser aller Ziel ist es, dass Sie sich - liebe Bewohner*innen - in unserem Haus gut betreut und wohl fühlen.

Besonders freut mich auch, dass wir mit Hilfe einiger Stiftungen und Vereinen so manche Anschaffungen im letzten Jahr finanzieren konnten. So konnten wir mit Hilfe des Vereins „Aktion Hildegard Anke“ den Aktivtisch und den Besuch der Eisbiene ganz unbürokratisch realisieren. Des Weiteren haben wir von der Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung zwei Spezialpflegebetten für die MS-Abteilung erhalten und zu guter Letzt durch die Stiftungsverwaltung der Stadt Regensburg das Klanggerät Crdl bekommen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die kommenden Monate zu erleben.

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Heimzeitung.

**Ihre Sabine Hasenöhrl
Heimleiterin**

INHALT

- 03 Herzlich Willkommen
04-05 Wichtige Veranstaltungen
06-09 Unser Dienstleistungsangebot /
Weiterbildungen /
Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt /
Gruppenangebote /
10 Sommertanztee
11 Fronleichnam im BRK 2025
12 Aller guten Dinge sind drei
13 Besuch der Eisbiene
14 Ein langjähriger Dienst geht zu Ende /
Spielnachmittag auf dem Rosenweg
15 Instrumenten Workshop
16-17 Die Bremer Stadtmusikanten
18-19 „Von der Blütezeit bis
zum Niedergang Regensburgs“ /
Unser Multifunktiontalent
20 Die Klavierschüler*innen
21 Rollator Training im Stadtbus /
Wechsel beim evangelischen
Gottesdienst
22 Schlager trifft Pop
23 Der „Lach-Kanon“ als Clou
24-25 Sommerfest im Rotkreuzheim
26-27 Der Kunstvormittag
28-29 Tanztee im Rotkreuzheim
30-31 Auf geht's zur Herbstdult im Saal
32 Betriebsausflug
33 Vater-Sohn-Tag
34 Ein Herzenswunsch geht in Erfüllung
35 Ostbayern Ausstellung
36 O'zapft is auch im Rotkreuzheim
37 In Gedenken an unsere ehemaligen
Bewohner*innen /
Neue Auszubildende vorgestellt
38 Tischlein deck dich
39 Unsere Großküche konnte
besichtigt werden
40 Das Salonorchester /
Die Weihnachtszeit kann kommen
41 Adventswerkstatt
42-43 Interview Frau Meindl /
Immer wieder etwas Neues wagen
44-45 Der Duft der Apfelkuchen /
Der Biwi
46 Preisrätsel, Gewinnerin
des letzten Rätsels
47 Wir gedenken in stiller Trauer

IMPRESSUM

REDAKTIONSTEAM:

Sabine Hasenöhrl,
Ulrike Schrettenbrunner,
Claudia Hagen,
Jessica Nolze, Karin Lippert

HERAUSGEBER:

BRK Rotkreuzheim Regensburg
Rilkestr. 8, 93049 Regensburg
Tel.: 0941 - 29 88 - 0
Fax: 0941 - 27 02 56
info-rkh.210@brk.de
www.rotkreuzheim.de

Herzlich Willkommen

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Mitbewohner*innen
und wünschen ihnen eine angenehme und friedvolle Zeit
in unserem Hause.

Aus Gründen des Datenschutzes
online nicht bereit gestellt.

Wichtige Veranstaltungen und Termine

Januar 2026

Montag, 05. Januar 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Lesung von Rolf Stemmle und Pianomusik

Sonntag, 11. Januar 2026, ab 15.00 Uhr im Saal:

Neujahrskonzert mit dem Spitzwegquartett

Montag, 26. Januar 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Kinderhort der Kreuzschule zu Besuch

Februar 2026

Dienstag, 03. Februar 2026, ab 15.00 Uhr im Saal:

Faschingsauftritt von Lari-Fari Diesenbach

Donnerstag, 12. Februar 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Modeverkauf Modemobil Amberg

Montag, 16. Februar 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Hausfasching mit den Ratisbona Oldies

Montag, 23. Februar 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Café mit frischen Waffeln

März 2026

Montag, 16. März 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Tanztee mit Siegfried Reißer

Dienstag, 17. März 2026, ab 15.00 Uhr im Saal:

Workshop „Gesangsverein“ mit Hans Wax

Montag, 30. März 2026, ab 9.30 Uhr im Saal:

Osterwerkstatt

Montag, 30. März 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Ostercafé

April 2026

Dienstag, 07. April 2026, ab 14.00 Uhr im Foyer:

Modeverkauf Merkl

Montag, 20. April 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Märchencafé

Mai 2026

Montag, 04. Mai – Freitag, 08. Mai 2026, ganztägig auf den Wohnbereichen und im Saal: Gartenwoche mit diversen Angeboten

Montag, 11. Mai 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Muttertags Café

Samstag, 16. Mai 2026, ab 15.00 Uhr im Saal:

Konzert mit den Klavierschüler*innen von Magdalena Haubs

Juni 2026

Donnerstag, 04. Juni 2026, Uhrzeit wird noch bekannt gegeben, auf Terrasse:

Fronleichnamsprozession

Montag, 08. Juni 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Tanztee mit Siegfried Reißer

Dienstag, 09. Juni 2026, ab 15.00 Uhr im Saal:

Workshop „Brauchtumslieder“ mit Hans Wax

Dienstag, 16. Juni 2026, ab 14.00 Uhr im Foyer:

Modeverkauf Merkl

Montag, 29. Juni 2026, ab 14.00 Uhr im Saal:

Märchencafé

Weitere Veranstaltungen werden kurzfristig bekanntgegeben und im Haus ausgehangen.

Unser Dienstleistungsangebot

Hauskapelle

Krankensalbung:

Auf Wunsch – wenden Sie sich dafür gerne an den Sozialdienst 0941-2988-411

Wortgottesdienst mit Lotte Schlemmer:

Montag, der 12. Januar 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 02. Februar 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 02. März 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 13. April 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 04. Mai 2026 ab 10.00 Uhr

Montag, der 01. Juni 2026 ab 10.00 Uhr

Katholischer Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Dr. Herbert Winterholler:

Samstag, der 24. Januar 2026 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 14. Februar 2026 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 21. März 2026 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 25. April 2026 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 23. Mai 2026 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 20. Juni 2026 ab 10.00 Uhr

Die Daten der evangelischen Gottesdienste werden zeitnah bekannt gegeben ebenso wie alle Änderungen der Gottesdienste.

Zahnarzt

Zahnarztpraxis:

Abteilung Tagespflege, Zi. Nr. 014 Sprechstunden: **Montags ab 15.00 Uhr**

und nach Bedarf. Terminvergabe am Empfang oder nach telef. Vereinbarung:

0941/78036530

Kasse



Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag ist die Kasse von **9.45 bis 11.45 Uhr** geöffnet, am **Donnerstag** zusätzlich von **13.30 bis 16.00 Uhr**. Am **Freitag** bleibt die Kasse geschlossen. Die Kasse wird von Frau Florian (Verwaltung EG) geführt.

Friseur



Unser Friseursalon ist jeden **Donnerstag ab 9:00 Uhr** für Sie geöffnet.
Bitte melden Sie sich in Ihrem Wohnbereich an.

Hilfsmittelpflege



Bitte melden Sie Ihren Bedarf auf den Stationszimmern im Wohnbereich an.

Weiterbildungen

Im Sommer gratulierten Heimleiterin Sabine Hasenöhrl und Pflegedienstleiterin der allgemeinen Pflege Swetlana Brodt-Muqolli, unseren Mitarbeitern Christian Knoblauch zum Abschluss der Weiterbildung zur gerontopsychiatrischen Fachkraft und Eric Ratsimbazafy zum Abschluss der Weiterbildung zur Praxisanleitung.

- Sabine Hasenöhrl (Heimleiterin) -



Christian Knoblauch
(gerontopsychiatrische Fachkraft)



Eric Ratsimbazafy
(Praxisanleiter)

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt

Cafe

Jeden **Montag** ist unser Café **von 14.00 bis 16.00 Uhr** für Sie geöffnet.

Ausnahmen:



06. April 2026, Ostermontag

25. Mai 2026, Pfingstmontag

An diesen Tagen findet kein Café statt.

Restaurant

Jeden Donnerstag ist unser Restaurant, nur für unsere Bewohner*innen, **von 11.00 bis 12.00 Uhr** geöffnet.

Ausnahmen:



01. Januar 2026, Neujahr

14. Mai 2026, Christi Himmelfahrt

04. Juni 2026 Fronleichnam

An diesen Tagen findet kein Restaurant statt.

Getränkeautomat



Ein Getränkeautomat befindet sich im Verwaltungstrakt / Aufenthaltsbereich im EG.

Gruppenangebote

Gymnastik



Sitzgymnastik für Senior*innen **jeden Mittwoch und Samstag von 10.00 – 11.00 Uhr** im Saal.

Kegeln



Kegeln **jeden Mittwoch von 15.00 bis 16.00 Uhr** im Saal.

Rätselrunde



Rätselrunde **jeden Donnerstag von 10.00 bis 11.00 Uhr** im hinteren Saal.

In der Regel finden die Gruppen wöchentlich statt, Ausfälle werden zeitnah im Haus ausgehängt.

Zu den genannten Gruppen werden zusätzlich auf den einzelnen Wohnbereichen ebenfalls Gruppenangebote, Aktivierungen, Spazierfahrten oder Besuche vor Ort angeboten.

Bei Fragen können Sie sich gerne an Frau Jessica Nolze, Leitung des Sozialdienstes, Tel. 411 oder am Empfang, Tel. 100 melden.

Sommertanztee

Am 02. Juni 2025 war es wieder so weit, dass sich unsere Bewohner*innen auf einen Tanztee freuen durften. Alles und jeder war bereit für die wunderschönen Melodien von Sigfried Reißer, aber eine technische Elfe stürmte herein und richtete ein Chaos an. Es schien, als müsste der Tanztee abgesagt werden, aber dann kam die gute Fee, unsere Heimleiterin Frau Hasenöhrl mit Nico Delp, stellvertretende Pflegedienstleitung, und sie retteten die Situation und brachten das Technik-Chaos wieder in Ordnung. Alle waren glücklich und applaudierten. Frau Hasenöhrl eröffnete den Tanz mit Herrn Reißer. Die Tanzfläche füllte sich sehr schnell, die Stimmung war super und wie immer wollte niemand pünktlich Nachhause gehen. „Nur noch ein Lied“ hörte man dann durch den Saal tönen. Schön, wenn's allen so gut gefallen hat.

- Miriam Bernatová (Sozialdienst) -



Sabine Hasenöhrl und Siegfried Reißer eröffnen gemeinsam den Tanztee.



Bewohner*innen und Betreuungskräfte klatschen und tanzen auf der Tanzfläche.



Hildegard Hartl, Hildegard Wittmann vom Rosenweg und Roswitha Neumann vom Tulpenweg schunkeln am Tisch.



Für ein schönes Gruppenfoto wird das Tanzen kurz unterbrochen.

Fronleichnam im BRK 2025

Heuer war wieder einmal ein sonniges Fronleichnamsfest. Letztes Jahr war der Himmel grau und es regnete aus vollen Kannen. Die Prozession wurde damals kurzfristig abgesagt. Dieses Jahr war alles anders. Um 9 Uhr begannen Ulrike, Karin und ich mit dem Aufbau der Altarinsel. Zunächst mussten die Tische und Stühle von der Terrasse geräumt werden, wir brauchten ja Platz für die kommenden Aktivitäten. Ein großes Lob an Ulrike und Karin, die den schweren Tisch für den Altar herangeschleppt haben. Danach holten sie die Kerzen, das Altarkreuz und den Blumenschmuck. Karin Peters hat einen wunderschönen Blumenstrauß aus ihrem Garten gebracht und Karin Pabian besorgte noch Birkenzweige aus dem Garten des BRK. Somit war der Altar herrlich geschmückt. Aber, es fehlte ein Betschemel. Wo sollten wir diesen hernehmen? Da kam Karin eine Idee und sie suchte in der Raritätenkammer des Hauses. Dort wurde ihr Suchen belohnt, sie fand einen Fußschemel. Der war für den Pfarrer allerdings viel zu niedrig! Nachdem wir aber einen rüstigen Pfarrer in Herz Marien haben, war es für ihn kein Problem sich sooo tief niederzuknien. Nach und nach wurden die Bewohner*innen gebracht, der Platz füllte sich und alle warteten auf die Prozession. Die dann auch kam. Zuerst die Kommunionskinder, der Altardienst mit Ministrant*innen, dann die geistlichen Herren, der Kirchenchor und die Prozessionsteilnehmer*innen. Die Feier wurde umrahmt mit dem Vortragen des Evangeliums, dem Gesang des Kinder- und Kirchenchores und zum Schluss erteilte uns der Herr Pfarrer noch den sakramentalen Segen mit der Monstranz. Alle Bewohner*innen waren glücklich und zufrieden und freuten sich im Anschluss auf die Bratwürste mit Sauerkraut.

- Lotte Schlemmer (ehrenamtliche Helferin) -



Der Altar wurde festlich geschmückt.



Eleonore Berzl vom Sonnenblumenweg und Franziska Weber vom Rosenweg

Aller guten Dinge sind drei

Nachdem das Seniorenorchester unter der Leitung ihres Dirigenten Oswald Dutz die Bewohner des BRK-Heims schon zweimal mit ihrer schmissigen Musik erfreut hatte, fand man beim dritten Mal eine treffende Lösung: Man begann das Konzert nicht erst nach dem Kaffeetrinken, sondern schon um 14:20 Uhr während des Kaffees, wie es in Wiener Kaffeehäusern immer schon Gepflogenheit war. So kam zu dem kulinarischen Genuss auch der audiovisuelle Genuss des stattlichen 7-Instrumenten Orchesters. Klavier, Akkordeon, Schlagbass, Saxofon, Klarinette, Trompete sowie der Dirigent und Sänger in Personalunion, und das mit jenseits der 90-Jahresgrenze, man kann nur staunen und Respekt zollen. Er stellte zu Beginn sein Orchester selbst vor: „Wir sind ein Seniorenorchester für Senioren“, so sind wir jung geblieben und rufen unsere und ihre Jugendmelodien wieder auf. Als ich ihn in einer Spielpause auf die gute Qualität seines Orchesters ansprach, erklärte er mit einem Augenzwinkern: „Ein Orchester ist nur so gut, wie der, der davorsteht.“ Es kam ein bunter Melodienstrauß zustande, angefangen mit der Polka „So sind wir“, über „Tulpen aus Amsterdam“, Pariser Walzern und spanischen Klängen. Bei vielen Beiträgen gab es spontanen Applaus.

- Günter Selvers (Bewohner des Rosenwegs) -



Das komplette Seniorenorchester



Unsere Bewohner*innen schunkeln wie immer gerne mit.

Besuch der Eisbiene

Der Kleine Wagen, auch Ape genannt, gehört zum gemeinnützigen Verein „Aktion Hildegard Anke“. Dieser hat an die 100 Mitglieder, die u.a. Spenden sammeln, um in erster Linie die Nöte von Kindern und Familien zu lindern. All diese guten Dinge passieren ganz besonders auch im Namen der verstorbenen Hildegard Anke: Eine beeindruckende Frau, die Regensburg maßgeblich und über eine sehr lange und intensive Zeit geprägt hat wie kaum eine andere. Für ihr überragendes soziales und politisches Engagement erhielt Hildegard Anke zahlreiche Auszeichnungen der Stadt, des Freistaats und der Bundesrepublik. Da sie bis zu ihrem Tod bei uns im Haus gelebt hat, besuchte uns ihr Eiswagen auch als allererstes im BRK Rotkreuzheim. Vielen, vielen Dank dafür. Unsere Bewohner*innen und wir haben uns über diese tolle Überraschung sehr gefreut! Unserer ehemaligen Bürgermeisterin lagen besonders auch die älteren Menschen am Herzen und so tourt das „Eis auf Rädern“ nun zu verschiedenen Alten- und Pflegeheimen. Welch eine fabelhafte Idee! Sie müssen wissen: Der Begriff „Eisbiene“ ist mehr als nur ein süßer Name: „Ape“ bedeutet auf Italienisch „Biene“ – eine charmante Wortspielerei, die diesem sozialen Projekt zusätzliche Symbolkraft verleiht. Denn Eis schmeckt nicht nur lecker und IMMER – es zaubert den Menschen ein Lächeln ins Gesicht und weckt schon mal wunderbare Erinnerungen. Nochmals ein herzliches Dankeschön in unser aller Namen für's Vorbeikommen, auch an Armin Wolf, der die Eisbiene an diesem Tag bei uns vollständig machte!

- Melanie Kopp

(Presse- und Öffentlichkeitsreferentin) -



v.l.n.r. Melanie Brunner (Leitung operatives Stiftungswesen der Stadt Regensburg), Armin Zimmermann (Vorstand Legionäre Regensburg), Christian Pedrol (Spieler Legionäre Regensburg) mit unserer Sabine Hasenöhrl (Leitung BRK Rotkreuzheim)



Die erste Bewohnerin darf sich über einen Eisbecher freuen.

Ein langjähriger Dienst geht zu Ende

Nach über 40 Dienstjahren im Rotkreuzheim hat sich Johanna Piehler, zuletzt Betreuungskraft, ihren Ruhestand definitiv verdient. An ihrem letzten Arbeitsstag, den 07. Juli 2025 konnten sich alle nochmal gebührend von ihr verabschieden und sich für die gemeinsame Zeit bedanken. Besonders den Bewohner*innen vom Tulpenweg ist das schwer gefallen, Johanna hat sie als Betreuungskraft im Alltag begleitet, Trost gespendet und ihnen ein offenes Ohr geschenkt. Dafür schätzten die Bewohner*innen sie sehr und fragten häufig, wenn sie gerade im Urlaub war: „Wo ist denn die Johanna, wann kommt sie denn wieder?“ Vielen herzlichen Dank für deine Arbeit Johanna, dein Team aus dem Sozialdienst wird dich vermissen und wir freuen uns immer über einen Besuch von dir.

- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -



ehemalige Betreuungskraft Johanna Piehler bekommt einen Blumenstrauß und ein paar Abschiedsworte von der Heimleiterin Sabine Hasenöhrl

Spielnachmittag auf dem Rosenweg

Fast jeden Nachmittag wird am Rosenweg gespielt. Bei den einen ist Bingo an erster Stelle, bei anderen Rommé oder auch Rummikub. Es ist für die Bewohner*innen sehr entspannend, sie spielen und lachen gemeinsam und verbreiten gute Laune. Der Spaß und das Zusammen sein stehen im Mittelpunkt. Es freut uns, dass sich so viele „Spielkreise“ auch in Eigenregie gefunden haben und für Abwechslung im Haus sorgen.

- Miriam Bernatová (Sozialdienst) -



BINGO-Runde auf dem Wohnbereich.



Der Rommé Spielkreis.

Instrumenten Workshop mit Hans Wax: Hosentascheninstrumente

Am 15. Juli referierte Herr Hans Wax über so genannte Hosentascheninstrumente. Damit meint man im Volksmund Musikinstrumente, die von der Größe her in eine Hosentasche passen, wie z.B. die Mundharmonika.

Da dieser Begriff nicht wissenschaftlich ist, ordnete Herr Hans Wax die ca. 20 vorgeführten Instrumente immer auch ein, wie es in der Instrumentenkunde üblich ist. So lernten die anwesenden 29 Bewohner*innen des Rotkreuzheims zusammen mit vier Besucher*innen einiges über Instrumentenkunde und bekamen Klang- und Schallbeispiele von einer Reihe von Instrumenten zu hören:

- „Selbstklinger“ (Idiophone): Kastagnetten, Triangel, Röhrenglocke, Maultrommel
- „Fellklinger“ (Membranophone): Handtrommeln
- „Saitenklinger“ (Chordophone): Gitarre und Scheitholt
(keine Hosentascheninstrumente!)
- „Luftklinger“ (Aerophone): Flöte, Nasenflöte, Mundharmonika

Dass die Vorführung der Instrumente nicht zu einer trockenen Angelegenheit wurde, dafür sorgten schon Frau Ulrike Schrettenbrunner-Wax und Herr Hans Wax. Sie brachten die verschiedenen Klang- und Schallerzeuger einzeln und auch zusammen zu Gehör. Das regte die Anwesenden an, immer wieder auch mit Zuhören oder mitzusingen bei Liedern wie „Der Kuckuck und der Esel“. Von den mitunter exotischen Instrumenten kam die Nasenflöte mit am besten an, die – vor die Nase gehalten – durch Ausatmen durch die Nase gespielt wird. Es war ein sehr unterhaltsamer und informativer Nachmittag.

- Hans Wax (ehrenamtlicher Helfer) -



Hans Wax mit Schellen und Musiklöffeln.



Das Interesse an diesem besonderen Musik Workshop war groß.

Die Bremer Stadtmusikanten oder der Aufstand der geschundenen Kreatur

Kein liebliches Prinzenpaar feiert Romantik, vielmehr halten alt und müde gewordene Tiere auch der heutigen Gesellschaft den Spiegel vor: Der Esel (Ulrike Schrettenbrunner-Wax) beklagt sich, überfordert zu sein und dennoch geprügelt zu werden. Das Grautier trifft auf einen müden, zur Jagd untauglichen und deshalb oft geschlagenen Hund (Karin Peters). Der schließt sich in der Hoffnung auf ein besseres Leben dem Esel an. Eine ängstlich zitternde Katze (Renate Dietrich) mit stumpfen Zähnen, daher untauglich zum Mäusefangen, bittet das Duo um Futter und Begleitschutz. Letztendlich lässt sich ein, zum Suppentopf bestimmter Gockel (Elena Schäfer) bei den Leidensgenossen nieder, wütend verfolgt von Brigitte Lermer (Koch) und Claudia Hagen (Bauer).

Der Weg nach Bremen, wohin sich das Quartett zum Musizieren aufmacht, führt durch den Wald. Dort will sich eine Räuberbande (Miriam Bernatová, Ingrid Bergbauer, Nevcihan Pehlivan) in einer Hütte am reich gedeckten Tisch laben, aber krächzend, stampfend, brüllend, flügelschlagend stürzen die Tiere durchs Fenster, verjagen die Räuber, vertilgen die Speisen und finden für den Rest ihres Lebens im Wald eine neue Heimat.

Dem alten und sich unproduktiv fühlenden Menschen unserer Tage helfen jedoch die schönsten Märchen nicht, wenn er alleine ist und keine „Leidensgenossen“ hat.

- Katharina Müller (Bewohnerin des Rosenwegs) -



Alle Schauspieler*innen der Bremer Stadtmusikanten zusammen.



Betreuungskraft, und an dem Tag Geschichtenerzählerin, Heidi Gruber.



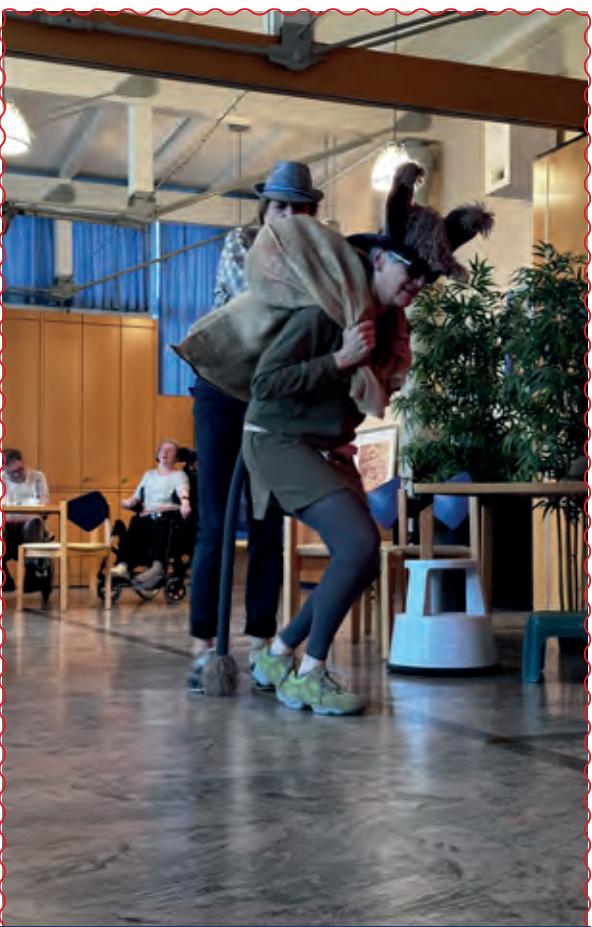
Der Hahn hält Ausschau
vorm Schlafengehen....



Als die Stadtmusikanten näherkommen, sehen sie
die Räuber, die es sich gerade gutgehen lassen.



....und entdeckt einen Lichtschein, nicht
weit entfernt.



Der Esel, der von seinem Halter genötigt wird.



Die Stadtmusikanten genießen die Wärme
und Sicherheit des Räuberhauses.

„Von der Blütezeit bis zum Niedergang Regensburgs“

(Digitale Stadtführung am 10. Juli 2025)

Frau Irmgard Kurz von der Regensburger VHS erzählte mir vor Beginn, dass sich die VHS überlegte, wie sie Menschen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, auch in den Genuss einer Stadtführung bringen könnten. Die Idee: Wir gehen zu den Menschen mit einem anderen Konzept. Frau Kurz führt schon jahrelang Stadtführungen durch und kennt sich mit der Geschichte Regensburgs super aus. Dies merkten wir alle sofort bei ihrer Präsentation, die über eine Stunde dauerte. Sie ging kurz auf die Gründung Regensburgs 179 n. Chr. durch die Römer ein und schwenkte dann zur Blütezeit ins 12. – 14. Jahrhundert. Mit den Handelsfamilien, die durch den Fernhandel auf der Donau sehr viel Geld machten, stieg Regensburg zur reichsten und wohlhabendsten Stadt des deutschen Südens empor. Gehandelt wurde mit Wein aus der Toskana, Glas aus Böhmen, Salz, edlen Gewürzen, Meerfrüchten und vielem, vielem mehr. Zuerst ging der Handel aus Ost und West, nach dem 11-jährigen Bau der Steinernen Brücke (1147) auch aus Nord und Süd. Die reichen Handelsfamilien, die Patrizier, erbauten sich im Kaufmannsviertel in der Nähe des Alten Rathaus ihre steinernen Wohnburgen, meist mit Innenhof und breiter Einfahrt für die Handelswägen, auf denen das Handelsgut vom Schiff in die Stadt kam. Zu ihren Häusern bauten sie sich auch die Haustürme und Hauskapellen. Früher gab es ca. 200 Patriziertürme in Regensburg, davon sind noch 20 zu sehen, z.B. der „Baumburger Turm“ am Watmarkt, wo früher der Dampfnudel Uli seine Lokalität hatte, und der „Goldene Turm“ in der Wahlenstraße. Er ist der höchste Patrizierturm nördlich der Alpen und ein vielgenanntes Wahrzeichen Regensburgs. Die Ausführungen wurden von Frau Kurz mit Bildern untermauert und wir konnten auch die Mode der Patrizier bewundern. Auch konnten wir sehen, wie die Bürger ihren Abfall und Fäkalien entsorgten. Es gab metertiefe Gruben dafür, die auch geleert werden mussten. Der Geruch war bestimmt höllisch! Am Höhepunkt der Macht erhob Kaiser Friedrich II. Regensburg 1250 zur Reichsstadt und dadurch galt die Reichsunmittelbarkeit. Die bedeutete die Befreiung für die Bürger von der Herrschaft des Bischofs. Bürger konnten fortan Bürgermeister, Rat und Amtsträger selbst bestimmen. Im 14. Jahrhundert wurde durch Streitereien der einflussreichen Patrizierfamilien Städtekriege und durch die Husitenbedrohung der Niedergang Regensburgs eingeleitet. Die Schwerpunkte des Handels zogen dann die Städte Augsburg, Ulm, Nürnberg und Wien im unteren Donauraum an sich.



Irmgard Kurz präsentierte die Stadtführung
kurzweilig und anschaulich und nahm dadurch
alle Bewohner*innen mit.

Da Regensburg die Reichsfreiheit besaß, war die Stadt nun von allen Seiten vom bairischen Gebiet umschlossen und bedroht. Die verarmte Bürgerschaft unterwarf sich 1486 Herzog Albrecht IV. von Bayern. Er baute ein Schloss und leitete die Gründung einer Universität ein. Kaiser Friedrich III. (1452 – 1493) fühlte seine Machtstellung bedroht und erzwang 1492 die Rückkehr der Stadt zum Reich. Die Heimbewohner*innen verfolgten die Stadtführung sehr konzentriert, da Frau Kurz diese sehr lebendig gestaltete. Sie versprach nochmals zu kommen, um uns den geschichtsträchtigen und schönen Haidplatz näher zu bringen. Die Heimbewohner*innen freuen sich sehr darauf und schenkten der Stadtführerin einen lauten und langen Applaus. Diese Stadtführung hatte einen längeren Nachhall. Ich hörte an diesem Tag noch öfters einige Bewohner*innen über Regensburg sprechen.

- Heidi Gruber (Sozialdienst) -

Unser Multifunktionstalent, der Aktivtisch

In der letzten Ausgabe der Heimzeitung haben wir bereits von unserem neusten Gerät berichtet, dem Aktivtisch. Damals hatten wir ihn kaum wenige Wochen und waren noch in der Testphase, jetzt haben wir ihn schon einige Monate in Benutzung und der Tisch wird nahezu täglich für Angebote auf den Wohnbereichen ausgeliehen.

Eine Funktion wird besonders gerne genutzt, unter anderem für unsere Bewohner*innen, die nur selten oder gar nicht das Zimmer verlassen können, die Bildergalerie. Wir können mittels USB-Stick sämtliche Bilder auf das Gerät übertragen, in Ordnern abspeichern und dann gemeinsam anschauen. So können wir uns gemeinsam an vergangene Veranstaltungen erinnern oder auch Fotos aus dem Urlaub zeigen. Der Aktivtisch trägt inzwischen maßgeblich zum Alltag der Bewohner*innen bei und sorgt immer wieder aufs Neue für staunende Augen und lächelnde Gesichter.



v. l. n. r.: Marion Albus (stellv. Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins „Aktion Hildegard Anke“), Katharina Hierl (Praktikantin Sozialdienst), Hannelore Anke (Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins „Aktion Hildegard Anke“)

- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -

Die Klavierschüler*innen erneut zu Besuch.

Uns wurde ein Klavierkonzert angesagt, geleitet von Frau Magdalena Haubs und ihren Schüler*innen. Um 14:30 Uhr öffnete der große Saal und wir nahmen, voller Erwartungen, dort Platz. Das Konzert begann um 15:00 Uhr und wir bekamen ein Programmheft mit allen Schüler*innen und ihren ausgewählten Musikstücken in die Hand.

Das Lied „Lang, lang ist's her“ und „Kein schöner Land in dieser Zeit“ sangen auch wir mit Begeisterung mit. Am Schluss gab es noch im Namen des Hauses, überreicht vom Heimbeirat, einen großen Blumenstrauß, als Dank für den wundervollen Nachmittag. Von uns Bewohner*innen gab es nochmal tosenden Applaus.

Doch leider verging der Nachmittag für uns viel zu schnell und wir hoffen, die Klavierklasse kommt im nächsten Jahr wieder.

- Roswitha Neumann (Bewohnerin des Tulpenwegs) -



Elisabeth Blank vom Tulpenweg und Günter Selvers vom Rosenweg, beide auch vom Heimbeirat, übergeben Magdalena Haubs einen Blumenstrauß und etwas zum Naschen.



Hier sind alle Klavierspieler*innen zu sehen.



Cello und Klavier in Kombination



Sogar das Horn wurde mit dem Klavier ergänzt.



Einer der Klavierschüler, ganz konzentriert beim Spielen.

Rollator Training im Stadtbus

Am 30. Juli 2025 fand ein Training im sicheren Umgang mit dem Rollator im Stadtbus statt. Unsere Bewohner*innen konnten sich freiwillig und je nach Bedarf dafür anmelden und wurden vom Fahrdienst zum Betriebsgelände des Stadtwerks gebracht. Mit dabei war Betreuungskraft Renate Dietrich, die unsere Senior*innen bei Fragen und Unsicherheiten unterstützen konnte. Wir möchten uns herzlich beim Seniorenamt und dem Stadtwerk Regensburg für diese bereichernde Veranstaltung bedanken.

- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -



Roswitha Neumann vom Tulpenweg



Adolf König vom Rosenweg

Wechsel beim evangelischen Gottesdienst

Wir verabschiedeten uns am 02. Juni 2025 von Pfarrer Magnus Löfflmann. Herr Löfflmann hielt bei uns im Haus die evangelischen Gottesdienste ab und gehörte bis zum 31.08.25 zur Ev.-Luth. KG Regensburg Neupfarr- und Dreieinigkeitskirche. Er verkündete uns Anfang des Jahres seinen Wechsel zur Erlöserkirche nach Fürth-Dambach. Wir möchten uns herzlich bei ihm bedanken für die vielen gehaltenen Gottesdienste und wünschen ihm alles Gute für seine Zukunft. Seine Nachfolge bei uns im Haus hat Frau Susanne Melanie Schmid angetreten. Seit September können unsere Bewohner*innen die evangelischen Gottesdienste bei ihr besuchen.

- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -



Susanne Melanie Schmid und
Pfarrer Magnus Löfflmann beim
Ostergottesdienst.

Schlager trifft Pop – und alle tanzen mit!

Am 5. August wurde unser Gemeinschaftsraum zur Tanzfläche – und was für eine! Ab 17 Uhr hieß es: Musik an, Alltag aus! Bewohner*innen aus allen Wohnbereichen strömten zusammen, um gemeinsam zu feiern, zu tanzen und einfach Spaß zu haben.

Von Peter Alexander bis ABBA, von DJ Ötzi bis AC/DC – die Playlist war so bunt wie das Publikum. Ob Schlagerherz oder Rock'n'Roll-Seele, für alle war etwas dabei. Die Hüften wurden geschwungen, die Hände klatschten im Takt, und das Lächeln auf den Gesichtern war ansteckend.

Gedimmtes Licht sorgte für gemütliche Stimmung, auf den Tischen warteten Knabberbereien, Cocktails und Drinks luden zum fröhlichen Anstoßen ein. Es wurde gelacht, gesungen und getanzt, bis die Füße müde waren und die Herzen glücklich.

Ein Abend voller Musik, Bewegung und Gemeinschaft – wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

- Ulrike Schrettenbrunner-Wax (Sozialdienst) -



Laptop mit Musik ist bereit, der Raum ist mit Discolicht geflutet und die ersten Gäste tanzen schon.



Eleonore Berzl vom Sonnenblumenweg und Günter Selvers vom Rosenweg am lichtgeschmückten Tisch.



Katharina Meindl vom Tulpenweg und Betreuungskraft Nevcihan Pehlivan tanzen im Rhythmus der Musik.



Elisabeth Blank und Roswitha Neumann vom Tulpenweg genießen den Abend.



Hildegard Mletzko vom Lilienweg und Günter Selvers vom Rosenweg nutzen die Chance auf einen Walzer.

Der „Lach-Kanon“ als Clou

Zum wiederholten Male standen 3 Fagotte, akkurat gespielt durch das Trio Amrai Tribula, Katrin Hoischen-Müller und den Leiter Ralf Müller, im Mittelpunkt der Darbietungen konzertanter Musikstücke, sowie des gemeinsamen Singens unter Begleitung der 3 Fagotte. Die Liedtexte in Großschrift waren seniorengerecht ausgewählt und wurden durch die launige und animierende Vorstellung durch Ralf Müller anfangs zwar etwas zögerlich, aber zunehmend engagierter durch die Bewohner*innen mitgetragen: „Die Gedanken sind frei“, „Das Wandern ist des Müllers Lust“, „Die Vogelhochzeit“, „Im Frühtau zu Berge“. Lieder, die schon durch Ulrikes Singkreis bekannt waren. Dass Herr Müller dem Auditorium zutraute, einen bisher unbekannten Kanon „Lachen, lachend...“ einzustudieren, spricht für sein Engagement und seine künstlerische Erfahrung. Indem er durch seine beiden Kolleginnen – je eine bei einer Kanongruppe – die Tonhöhe und das rhythmische Taktgefühl sicherstellte, gelang es ihm, den Kanon zweimal durchsingend zu lassen. So wurde dem Auditorium etwas Besonderes geboten und das Gefühl vermittelt, an dem Nachmittag erfolgreich mitgewirkt und etwas zur Gestaltung beigetragen zu haben. Überhaupt muss das Wechselspiel von konzentriertem Zuhören kleinerer Konzertstücke und aktivem Singen als Ideallösung für die Zukunft angesehen werden. Der Beifall war entsprechend hoch. Die Fagottspielerinnen unter der Leitung von Ralf Müller dürfen sehr gern wiederkommen, zumal sie in der Dr. Auer Stiftung eine Mäzenin gefunden haben.

- Günter Selvers (Bewohner vom Rosenweg) -

In diesem Jahr durften sich unsere Bewohner*innen besonders freuen, denn die Gruppe Fagonetti besuchte uns auch noch einmal im Herbst. Sie staunten nicht schlecht, als es schon morgens um 10:00 Uhr ein erstklassiges Konzert und zum Abschluss noch einen Mitsingteil gab. Wunderbar und vielen Dank an das Trio!

- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -



Die Fagottist*innen spielen vor einem vollen Saal.



Das Trio bekommt ein Dankeschön überreicht vom Heimbeiratsvorsitzenden Günter Selvers.

Sommerfest im Rotkreuzheim

„Einladung zum Sommerfest am 3. September mit Musik, Würstl, Kraut und Breznstand angeschlagen an der Säule im Foyer des Hauses. Auch Ihre Angehörigen sind herzlich eingeladen.“

Dienstagmorgen: Alle Augen waren zum Himmel gerichtet. Was macht das Wetter? Tage vorher hatte der Himmel seine Schleusen geöffnet und es regnete in Strömen. Aber, am Dienstagvormittag schaute plötzlich die Sonne aus vereinzelten Wolkenfeldern hervor, der Tag wurde immer sonniger und dem Fest stand nichts mehr im Wege.

Tische und Stühle wurden in den Garten getragen und natürlich alles sommerlich geschmückt. Der Musikant bezog seine Position im Pavillon, die Küche baute ihren Grill auf. Bier, Wasser, Limo usw. wurden angeschleppt und die Bewohner*innen zu ihren Plätzen gebracht.

Die Unterhaltung war bestens und man merkte, dass sich alle Teilnehmer*innen wohl fühlten. Solch ein Fest ist für alle, Bewohner*innen und Mitarbeitende, eine schöne Abwechslung im Alltag. Die Angehörigen durften mit ihren Lieben einen wunderschönen Nachmittag verleben. Ein großer Dank an den Musikanten, der den ganzen Nachmittag in „nimmermüder“ Weise die Gäste unterhalten hat.

Mit dem Lied „Tulpen aus Amsterdam“, das der Musikus zum Schluss spielte, gingen alle Mitfeiernden froh und zufrieden nach Hause.

- Lotte Schlemmer (ehrenamtliche Helferin) -



Lena Hörl und Holger Raab aus der Küche
brutzeln das Abendessen.



Rudolf Eschenbecher vom Dahlienweg
mit seiner Familie.



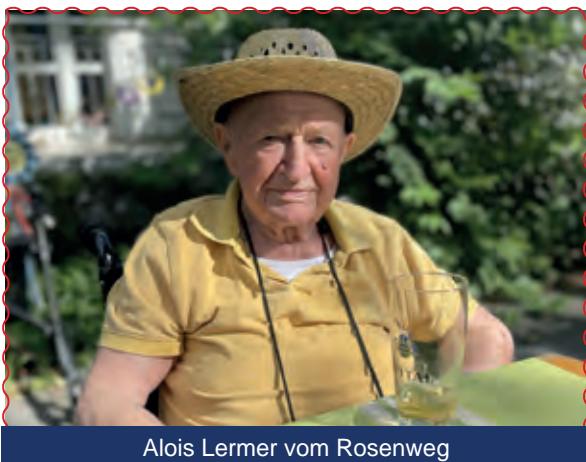
Bewohner*innen vom Rosenweg und Ehrenamtliche Brigitte Lermer und Lotte Schlemmer genießen den Nachmittag.



Horst Behrendt vom Tulpenweg, Günter Selvers vom Rosenweg und Sigrid Armer vom Sonnenblumenweg.



Ursula Schwab vom Rosenweg



Alois Lermer vom Rosenweg



Rolf Wiemer vom Rosenweg



Maria Frischeisen vom Lilienweg



Musiker Sepp Frank



Hildegard Wittmann, Katharina Paintinger vom Rosenweg und Eleonore Berzl vom Sonnenblumenweg.

Der Kunstvormittag geht in die 2. Runde

Nachdem unsere letzte Ausstellung „Kunst-Splash“ so gut bei allen angekommen ist, haben wir im Juli 2025 erneut einen Kunstvormittag gestaltet. Diesmal konnten sich die Bewohner*innen am Rollen und Stempeln probieren. Es haben sich so viele Interessierte beteiligt, dass wir gar nicht alle Bilder gleichzeitig haben aufhängen können. Im Dezember wurden einige wieder abgehängt und für die übrigen Kunstwerke Platz gemacht. Unsere Ausstellung im Verwaltungstrakt (EG) kann noch bis Februar 2026 besucht werden.

- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -



Elisabeth Blank vom Tulpenweg schaut sich den Rückblick des Kunstvormittags auf dem Aktivtisch an.



Elvira Wolf vom Tulpenweg nutzt Schaumstoffroller, um ihr Bild zu mustern.



Lieselotte Hartl vom Lilienweg rollt mit einem angemalten Holzauto über ihr Papier.



Günter Selvers vom Rosenweg versucht sich an einer roten Katze.



Karolina Obermeier vom Tulpenweg stempelt mit einem Weinkorken Muster.



Frieda Polke vom Tulpenweg mag es bunt und rollt mit dem Schaumstoffroller übers Papier.



Ursula Schwab vom Rosenweg rollt Murmeln unter einer Dose über das Blatt.

Tanztee im Rotkreuzheim

Der Tanztee am 15. September war wieder ein bunter Melodiennachmittag. Es ist immer wieder schön zu sehen, wieviel Freude unsere Senior*innen beim Tanzen und Mitsingen haben. Ob Rollstuhl oder Rollator, es gibt keine Hindernisse. Was war der Beweggrund für diese Tanzveranstaltung? Bei einem Besuch meiner Mutter saßen wir im großen Saal bei Kaffee und Kuchen. Aus der guten Musikanlage klang ein alter Schlager aus den 60er Jahren. Ich war erstaunt, als ich bemerkte, dass viele Bewohner*innen den Text dieses Schlagers mitsang. Ich konnte es zwar nicht hören, aber es war an den Mundbewegungen zu erkennen. Ich war darüber sehr überrascht und erstaunt. Diese Beobachtung beschäftigte mich sehr. Die Erkenntnis, dass diese Melodien so deutlich Erinnerungen und Gefühle bei den Menschen wecken, brachte mich zur Idee, einen Tanztee mit alten Schlagern zu veranstalten. In Zusammenarbeit mit der Heimleitung luden wir die Senior*innen im Juli 2011 zum ersten Tanztee ein. Die Schlager aus den 50er, 60er und 70er Jahren kenne ich noch aus meiner Jugendzeit, als ich in einer Tanzband spielte. Es war daher kein Problem für mich, eine große Titelliste mit den alten Schlagern zu erstellen. Mit der sehr guten Musikanlage im Heim konnten wir die alten Melodien in einem schönen Sound präsentieren. Dieser erste Tanztee wurde ein voller Erfolg. Die Bewohner*innen tanzten mit viel Freude – egal ob mit Rollstuhl oder Rollator. Sehr gerne und mit viel Spaß wurden die alten Texte mitgesungen. Der Wunsch nach einer Wiederholung wurde immer wieder laut. Seit 14 Jahren ist daher dieser Tanztee ein fester Bestandteil im Unterhaltungsprogramm des Hauses. Mittlerweile wurde ein kleines Musikquiz in die jeweilige Veranstaltung eingefügt. Wer als Erster die Sängerin, den Sänger oder die Band erkennt, erhält einen kleinen Preis. Bei meiner Moderation kommt es immer wieder zu Gesprächen mit den Teilnehmern. Meine Fragen nach Musikwünschen werden möglichst immer sofort erfüllt. Dabei gibt es oftmals sehr emotionale Momente: Die älteste Teilnehmerin (94 Jahre) hatte den Wunsch: „Mit 17 hat man noch Träume“. Dieser Titel wurde zu einem „Kulttitel“ für jeden Musiknachmittag. An einem Nachmittag erklang der Schlager: „Der weiße Mond von Maratonga“. Ich bemerkte plötzlich, dass eine Dame in Tränen ausbrach. Auf meine Frage, ob ich ihr irgendwie helfen könnte, kam folgende Antwort: „Bei diesem Lied habe ich meinen Mann kennengelernt und dieser Song hat uns durch das gemeinsame Leben begleitet. Es ist so wunderschön für mich, dieses Lied hier und heute zu hören“. Mittlerweile werden auch neuere Songs eingebaut. Bei Rock 'n' Roll–Nummern geht es dabei mit den Rollstühlen und Rollatoren schon deutlich hitziger zu. Mein Fazit aus den 14 Jahren: Solange ich immer wieder spüre, dass diese alten Melodien so viel Freude, Erinnerungen und Momente des Glücks bringen, werde ich diese Veranstaltungen fortführen. Ohne das große Engagement der Mitarbeiter*innen des Hauses wäre der Erfolg des Tanztees nicht möglich! Uns alle eint der Wunsch, den Bewohner*innen einen schönen Nachmittag mit alten Melodien und schönen Erinnerungen zu schenken.



Besucherin Helga Wiemer mit Katharina Meindl vom Tulpenweg.



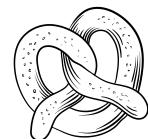
Ehrenamtliche Ingrid Bergbauer tanzt mit
Günter Selvers vom Rosenweg.



Max Busam vom Rosenweg mit
seiner Angehörigen.

Betreuungskraft Karin Pabian tanzt mit
Margarete Krä vom Lilienweg.

Auf geht's zur Herbstdult im Saal



Am 22. September 2025 war um 14.00 Uhr Einlass im Saal zur diesjährigen Herbstdult. Die Bewohner*innen wurden mit bayerischer Volksmusik empfangen und an die Tische mit passender Deko gebeten. Nach Kaffee und verschiedenen Kuchen wurden Brezn, Bier, Radler, Schorle und Wasser angeboten.

Im hinteren Teil des Saals waren „Buden“ mit verschiedenen Geschicklichkeitsspielen wie Murmel versenken, Angeln, Tischkegeln, Ringe werfen aufgebaut und am Aktivtisch konnten sogar Luftballone geschossen werden.

Etwas zögerlich waren die Bewohner*innen am Anfang, aber dann mussten sie zum Teil bei den „Buden“ Schlange stehen.

Mit Hilfe der Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes, die passend zur Dult Dirndl und Tracht trugen, hatten viele Bewohner*innen großartige Erfolge bei den Geschicklichkeitsspielen und waren mit Eifer dabei, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Nach jeweils 5 Versuchen gab es Punkte, die gesammelt wurden. Es gab viele schöne Preise u. a. Kunstkarten, Kuscheltiere, Schmuck und Glückskekse; davon konnten sich die Punktejäger etwas aussuchen. Die meisten Punkte wurden beim Ballonschießen erreicht. Da gab es großartige Ergebnisse. Die meisten Punkte gingen an Frau Lieselotte Hartl vom Lilienweg mit 693 Punkten, Frau Leistner-Rohrbach vom Lilienweg mit 660 Punkten und Frau Paintinger



Die Brez'nälle stehen, die Tische sind festlich dekoriert, die Dult kann beginnen.



Heide Strempel vom Lilienweg versucht den Bienenstich und freut sich besonders aufs Fische-Angel-Spiel.



Hildegard Wittmann vom Rosenweg konzentriert sich auf ihren Wurf beim Kegeln.

vom Rosenweg mit 621 Punkten. Bei den Männern erreichte Herr Josef Hartl 342 Punkte vom Lilienweg, gefolgt von Herrn Günter Selvers mit 231 Punkten vom Rosenweg und Herr Horst Behrendt mit 230 Punkten vom Tulpenweg.

Noch dazu gab es auf den Cafétischen Becher mit einer Schnur mit Korkanhänger, der musste durch geschicktes Schwenken im Becher landen. Diese nicht leichte Aufgabe haben doch viele nach etlichen Versuchen geschafft und damit sogar eine kleine Freude gehabt, ohne den eigenen Platz zu verlassen.

Auch der schönste Nachmittag hat ein Ende und gegen 16.00 Uhr wurden begeisterte und zufriedene Bewohner*innen wieder auf ihre Wohnbereiche gebracht. Es war rundherum ein gelungener Herbst-Dult-Nachmittag im Rotkreuzheim.

- Ingrid Bergbauer (ehrenamtliche Helferin) -



Frieda Polke vom Tulpenweg erfreut sich an ihrem Gewinn, eine Handcreme.



Gerda Leistner-Rohrbach vom Lilienweg hat eine Freude am Luftballons zerplatzen lassen.



Anna Spreitzer vom Lilienweg beim Ringe werfen.



Ehrenamtliche Ingrid Bergbauer und Manfred Zwick vom Rosenweg angeln gemeinsam nach Holzfischen.

Betriebsausflug

Am 25.09.2025 war unser jährlich stattfindender Betriebsausflug. Diesmal ging es ins sehenswerte Kloster Weltenburg in Kelheim. Dieses Kloster ist eine Benediktinerabtei in Weltenburg, einem Ortsteil von Kelheim an der Donau in Niederbayern. Wir wurden mit einem Bus vom Rotkreuzheim abgeholt, der uns direkt zur Schiffsanlegestelle brachte, wo schon großer Andrang herrschte. Obwohl sich das Wetter regnerisch und bewölkt zeigte, war bereits auf der Fahrt dorthin die gute Laune und Vorfreude auf den kommenden Tag spürbar. In Kelheim angekommen, bestiegen wir schon bald das schöne Schiff, das uns zu unserem Ziel bringen sollte. Einige von uns gingen dann öfter an Deck, um die beeindruckenden, bis zu 80 Meter hohen Felsenwände zu bestaunen, an denen das langsam fahrende Schiff vorbeizog. Und wie es so ist, wenn Engel reisen, traute sich doch tatsächlich immer mehr die Sonne zwischen den Wolken hervor. Den berühmten Donaudurchbruch auf dem Schiff zu erleben, ist nochmal ganz was anders, als diesen auf dem Fußweg zu sehen. Schon bald waren die 40 Minuten Fahrzeit um und wir gingen von Bord. Ein kurzer Fußweg „inmitten herrlicher Naturkulisse“, brachte uns dann schließlich in die Klosterbrauerei, wo wir gleich herzlich vom aufmerksamen Team der Klosterschenke begrüßt wurden. Es dauerte nicht lange und wir hatten unseren Platz an den gemütlichen Tischen und Stühlen gefunden. Nachdem wir allmählich hungrig wurden, freuten wir uns schon sehr auf das leckere Essen. Das bekannte süffige Bier aus der heimischen und ältesten Klosterbrauerei der Welt ließen wir uns auch schmecken. Zügig wurde uns das bestellte Essen serviert und wir ließen es uns mit großem Appetit schmecken. Als Nachspeise gab es dann noch Kaffee mit einer Vielzahl an verschiedenen Kuchen. Im Anschluss konnten wir dann noch im Klosterinnenhof die prachtvolle Barockkapelle der Brüder Asam bestaunen, die einen mit ihren aufwändigen Stuckaturen und imposanten Wand- und Deckenfresken in den Bann zogen. Oder aber einen gemütlichen Spaziergang in der einzigartigen Natur machen, nette Mitbringsel im dortigen Klosterladen einkaufen oder wie ein kleines Kind Steine am Kiesstrand in der Donau „flitschen“ lassen. Ein paar von uns entschieden sich, gemütlich mit der Seilfähre überzusetzen und den Weg zum Bus auf dem Wanderweg entlang an der herrlichen Donau fortzusetzen. Der Tag verging wie im Flug und schon bald erreichten alle den Treffpunkt in Kelheim, wo unser Bus schon auf uns für die Rückkehr ins Rotkreuzheim wartete. Es war ein gelungener und entspannter Tag, den unser Team sehr genossen hat.

- Natalie Michel (Verwaltung) -



Gut angekommen am Kloster, jetzt wird erstmal gut gespeist.

Was für ein wunderschöner Vater-Sohn-Tag

Gemeinsame Stadionbesuche - früher haben sie das öfter gemacht. Leider ist das nach seinem schweren Schlaganfall nicht mehr möglich. Der 63-jährige Heinrich lebt jetzt im BRK-Heim in Regensburg, ist körperlich stark eingeschränkt und benötigt rund um die Uhr Betreuung. Am 13. September durften wir ihm seinen großen Herzenswunsch erfüllen. Ta We und Jakob holten ihn nach dem Mittagessen mit unserem Wunschmobil ab und gemeinsam mit seinem Sohn ging es nach München zur Allianz Arena zum Spiel FCB gegen HSV. Ein rundum gelungener Ausflug mit Gänsehautfeeling und vielen Toren. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich das nochmal live erleben darf“, vertraut uns unser glücklicher, aber doch sehr erschöpfter Fahrgast bei der späten Heimfahrt an.

- Angela Fischer (Herzenswunsch Hospizmobil, KV Straubing-Bogen) -



Nach einer Liegendfahrt kommen Heinrich Eichenseer und die Helfer des Herzenswunsch Hospizmobil am Ziel in München an.



Es kann losgehen. Noch einmal den HSV live erleben. Die Freude ist groß.



Ruhe vor dem Sturm: Vater und Sohn genießen etwas Ruhe auf der Terrasse der Allianz Arena.



Herr Eichenseer mit seinem Sohn und den Helfern des Herzenswunsch Hospizmobils vor der Allianz Arena.

Ein Herzenswunsch geht in Erfüllung

Als Sabine Hecker vom Dahlienweg Anfang des Jahres von dem „Herzenswunsch Hospizmobil“ hörte, wusste sie sofort:

„Einen Segelflug - den wünsche ich mir. Der fehlt mir noch auf meiner Liste.“

Schon seit ihrer Kindheit ist Sabine vom Fliegen fasziniert. Ihr Vater, ein passionierter Flieger, nahm sie oft im Leichtflugzeug mit. Später arbeitete sie bei der Bundeswehr im Büro des Militärflugplatzes in Manching. Vor einigen Jahren nutzte sie noch die Gelegenheit zu einem Fallschirmsprung, bevor ihre MS-Erkrankung weiter fortschreiten sollte. Damit dieser große Wunsch in Erfüllung gehen konnte, wurde ein Antrag bei Angela Fischer, Ansprechpartnerin beim „Herzenswunsch Hospizmobil“ gestellt. Mit viel Engagement im Hintergrund und regem Austausch mit allen Beteiligten sorgte sie dafür, dass alles seinen Weg ging.

Am 20. September war es dann endlich so weit:

Frau Hecker, begleitet von ihrer Mutter, wurde von Heribert Schweiger und Dieter Schröfl vom Hospizmobil abgeholt. Nach einer kurzen Fahrt erreichten sie den Flughafen Straubing-Wallmühle. Dort warteten bereits Angela Fischer sowie Karl Rieder, LSV-Fluglehrer und Sabines Pilot für diesen besonderen Tag. Nach einem kurzen und herzlichen Kennenlernen und einer Einführung in die Technik wurde Sabine – mit angelegtem Fallschirm – behutsam in den Segelflieger gehoben und sicher angeschnallt. Und dann ging es los: ein rund 45-minütiger Segelflug über Straubing und den Gäuboden, ein Erlebnis, das Sabine strahlend genoss. Zurück auf der Erde sagte Sabine begeistert und glücklich: „Ein Traum ist wahrgeworden.“ Ein herzliches Dankeschön an Angela Fischer und dem Team des Herzenswunsch Hospizmobils und an den Flughafen Straubing-Wallmühle, insbesondere an Karl Rieder und Team für die Umsetzung dieses Wunsches.

- Ulrike Schrettenbrunner-Wax (Sozialdienst) -



Pilot Karl Rieder und Sabine Hecker fachsimpeln über die Technik im Segelflieger.



Jaaa! Über den Wolken kann die Freiheit so wunderschön sein...
(Karl Rieder und Sabine Hecker)

Ostbayern Ausstellung „Spuren“ im Rotkreuzheim

Deutsch-tschechische Ausstellung „Spuren“ des
Schriftstellerverbandes Ostbayern vom 20.10.25 bis 30.10.25
im Rotkreuzheim Regensburg

Der Schriftstellerverband Ostbayern und das Zentrum Westböhmischer Schriftsteller pflegen seit über 30 Jahren eine freundschaftliche Verbindung. Gemeinsam gestalten sie regelmäßig Lesungen und Projekte, dazu gehören auch Ausstellungen. Nun ist die zweisprachige Ausstellung „Spuren / Stopy“ entstanden. Fotografien aus Tschechien und Ostbayern inspirierten 22 Autor*innen aus beiden Ländern zu Kurztexten, die wechselseitig übersetzt wurden. Bilder und Texte sind auf grafisch geschalteten Ausstellungsbannern vereint.

Was lesen wir aus Spuren, die in die Natur, in Städte und auf Menschen gezeichnet sind? Welchen Spuren folgen wir, was hat Spuren in uns selbst hinterlassen?

Das Projekt wurde unterstützt vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, dem Bezirk Oberpfalz und der Stadt Regensburg.

- Rolf Stemmle (Schriftsteller & Komponist) -

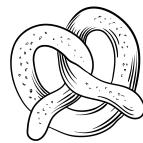


Rolf Stemmle erklärt den Bezug zu Bild und Text.



Die Autor*innen und Musikant*innen vor Teilen der Ausstellung.

O'zapft is auch im Rotkreuzheim



Die Bilder vom Oktoberfest sprechen für sich; die Stimmung war toll, es wurde angestoßen, egal ob mit Wasser, Bier, Radler oder einer Limo. Aus der Musikanlage dröhnten Festzeltklassiker und man sang gemeinsam „I sing a Liad für di“ oder schunkelte zu „Oamoi Hin und Oamoi Her“. Zwischendurch gab es noch leckere Brezn mit einer Kugel Obazda, das kam besonders gut bei unseren Bewohner*innen an. Der eine oder die andere trug sogar einen klassischen Seppelhut. Wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr wieder gemeinsam auf der nächsten Dult oder dem Oktoberfest anzustoßen.

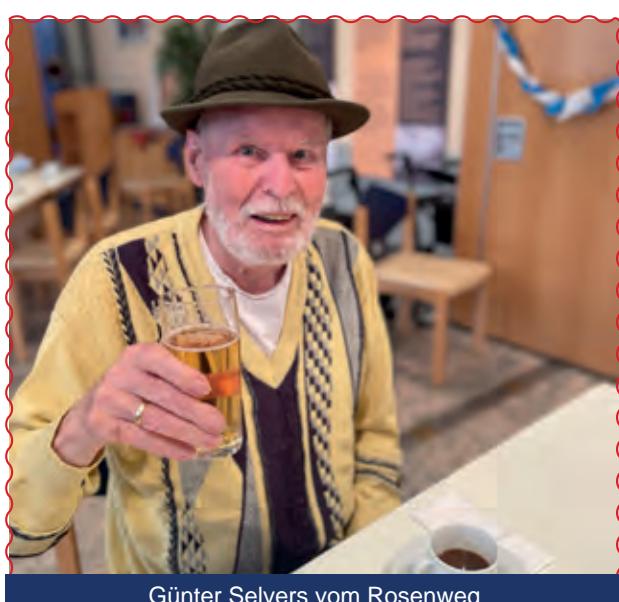
- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -



Eleonore Berzl vom Sonnenblumenweg und Katharina Paintinger vom Rosenweg.



Anna Spreitzer und Heide Strempel vom Lilienweg.



Günter Selvers vom Rosenweg



Heinrich Eichenseer vom Dahlienweg

In Gedenken an unsere ehemaligen Bewohner*innen

Am 31. Oktober 2025 haben wir gemeinsam den verstorbenen Bewohner*innen des gesamten vergangenen Jahres gedacht. Wir bemühen uns immer, diesen Tag so andächtig und würdevoll wie möglich zu gestalten und hoffen, das ist uns in diesem Rahmen gelungen. Wir wünschen den Hinterbliebenen weiterhin viel Kraft und Mut.

- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -



Nach Vorlesen der Namen der Verstorbenen entzündet die jeweilige Pflegedienstleitung eine Kerze.



Die Heimleiterin Frau Hasenöhrl findet die passenden Abschlussworte für diesen würdevollen Gedenkgottesdienst.

Neue Auszubildende vorgestellt

Am 01.09.2025 konnten wir 2 neue Auszubildende zur Pflegefachfrau und 1 neue Auszubildende zur Pflegefachhelferin begrüßen. Insgesamt bilden wir derzeit 8 eigene Auszubildende im Pflegereich aus. Durch die Kooperation, mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, dem Caritas-Krankenhaus St. Josef und dem Bezirksklinikum Regensburg, begleiten wir auch durchschnittlich 15 externe Auszubildende während des Praktikums in unserer Einrichtung.

- Sabine Hasenöhrl (Heimleiterin) -



v. l. n. r.: René Roloff -Pflegedienstleitung MS, Swetlana Brodt-Muqolli -Pflegedienstleitung allgemeine Pflege, Virginie Angela Djeli – Auszubildende zur Pflegefachfrau, Merlinda Shaqiri – Auszubildende zur Pflegefachhelferin, Nico Delp – stellv. Pflegedienstleitung/Übergeordnete Praxisanleitung, Sabine Hasenöhrl – Heimleiterin.

„Tischlein deck dich“

Was für ein schöner Nachmittag! Das Märchencafé war bereits ab 14.00 Uhr in vollem Gange. Viele Bewohner*innen sind im Saal zusammengekommen, um sich das Märchentheater „Tischlein deck dich“ anzusehen. Fast alle Mitglieder des Sozialdienstes waren beteiligt. Renate Dietrich spielte die bösartige Ziege und Miriam Bernatová spielte alle drei Brüder, was sehr lustig anzusehen war. Auch Karin Peters, Ulrike Schrettenbrunner-Wax, Claudia Hagen und Heidi Gruber waren am Stück beteiligt und setzten ihre Rollen hervorragend um. Die Bewohner*innen hatten erkennbar Spaß und erfreuten sich zugleich an gutem Kuchen und Kaffee. Alle Anwesenden waren begeistert und freuen sich auf eine baldige Wiederholung.

- Katharina Hierl und Sophie Frahm
(Praktikantinnen im Sozialdienst) -



Man erkennt sie kaum, die Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes. Angeführt von Märchenerzählerin Heidi Gruber schlüpfen sie heute in ihre Märchenrollen.



Bauer ‚Claudia‘ hat Ziege ‚Renate‘ abends in den Stall gebracht und ruht sich nach getaner Arbeit ein wenig aus.



Bauer ‚Claudia‘ schüttelt enttäuscht den Kopf, denn das Tischlein deckt sich nicht.



Bricklebrit! Der mittlere Sohn „Miriam“ bringt den Esel „Ulrike“ mit nach Hause.



Das echte Tischchen ist zurück und, oh wie wunderbar, köstliche Speisen erscheinen auf dem Tisch.

Unsere Großküche konnte besichtigt werden

Am 08. Juni und am 22. Oktober waren die Küchenporten wieder für unsere neuen Bewohner*innen geöffnet. Vor der Küche angekommen, durften sich die Bewohner*innen und Betreuungskräfte von Kopf bis Fuß in Schutzkleidung einpacken. Danach gab es gleich schon die Hygieneunterweisung und ein paar interessante Details über unsere hauseigene Küche. Als es so weit keine Fragen mehr gab, konnten wir dann auch schon in die Küche marschieren. Hier hielten wir an jedem Raum und bekamen Infos zu der dortigen Tätigkeit und schauten uns die Küchenutensilien in Übergröße an. Da staunten die Bewohner*innen nicht schlecht und ließen es sich nicht nehmen, auch mal den Riesenquirl in die Hände zu nehmen. Einen schönen Abschluss gab es jedes Mal auf der Terrasse oder im Saal mit Kaffee und Kuchen. Dort wurde sich noch rege ausgetauscht, gescherzt und gelacht.

- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -



Die Bewohner*innen bekommen zunächst einmal eine Hygieneunterweisung.



Adolf König staunt nicht schlecht über die riesigen Knethaken und Rührgeräte.



Josef Wittmann ist bereit für die Großküchenarbeit mit dem Quirl.



Katharina Brunner

Das Salonorchester hat wieder einmal begeistert

Am Sonntag, den 12. Oktober 2025 erlebten die Bewohner*innen unseres Altenheims ein ganz besonderes Ereignis: Das Salonorchester Damenwahl war zu Gast und nahm uns mit auf eine faszinierende Klangreise durch verschiedene Länder Europas. Auf dem musikalischen Programm standen Melodien aus England, Frankreich, Spanien, Italien, Ungarn, Wien, Bayern und Berlin. Jedes Stück erzählte seine eigene Geschichte. Das Orchester bestand aus acht talentierten Musiker*innen, die mit großem Können und spürbarer Leidenschaft spielten. Viele Zuhörer*innen waren gekommen, um diesen musikalischen Nachmittag zu genießen. Schon nach den ersten Tönen war die Begeisterung im Raum zu spüren: Viele nickten im Rhythmus mit, einige summten sogar leise mit und überall sah man lächelnde Gesichter. Es fühlte sich an, als wären wir selbst mit den Musiker*innen auf Reise gewesen. Die Musik weckte Erinnerungen, berührte Herzen und brachte viele Emotionen zum Vorschein. Am Ende des Konzerts gab es langen Applaus und zahlreiche Dankesworte an die Musikerinnen.



Manfred Zwick vom Rosenweg und seine Angehörige freuten sich sehr auf das Konzert.

- Prisca Rahanitriaina (Bundesfreiwillige im Sozialdienst) -

Die Weihnachtszeit kann kommen...

Frau Edith Kunze und Frau Hildegard Mletzko vom Lilienweg, auf dem Bild zu sehen, haben gemeinsam mit Betreuungskraft Karin Pabian die Tischdeko ration für den Saal in der Weihnachtszeit vorbereitet

Die Damen haben insgesamt neun Holztabletts mit Zweigen, Kunstblumen, Christbaumkugeln und anderen kleinen Dekorationen geschmückt. Danke an die fleißigen Helferinnen!



- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -

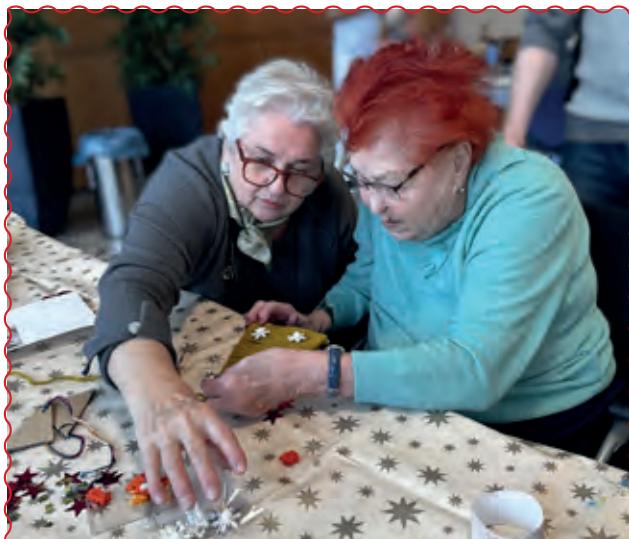
Adventswerkstatt

Am 24. November fand am Vormittag unsere jährliche Adventswerkstatt statt. Am Morgen hatte es frisch geschneit und so entstand gleich eine weihnachtliche Atmosphäre. Es wurden Tannenbäume aus Karton mit Wolle umwickelt, andere aus Papier ausgeschnitten und bemalt. An den anderen Tischen wurden eifrig Plätzchen ausgestochen, gebacken und dann mit Mandeln und bunten Streuseln verziert. Diese gab es am Nachmittag zu probieren und dazu wurde frischer Kaffee und Glühwein serviert. Die Bewohner*innen hatten große Freude beim Plätzchenbacken und beim Basteln. Die Adventswerkstatt war ein voller Erfolg und stimmte uns alle auf eine besinnliche Vorweihnachtszeit ein.

- Hildegard Hartl (Bewohnerin des Rosenwegs) -



Elisabeth Blank vom Tulpenweg zeigt stolz ihren fertig gebastelten und bemalten Weihnachtsbaum.



Katharina Paintinger vom Rosenweg und eine Ehrenamtliche haben viel Spaß am Basteltisch.



Hildegard Mletzko freut sich beim Backen riesig über die Unterstützung von Sohn Klaus.



Die Handgriffe sitzen: Anna Spreitzer vom Lilienweg beim Zuckern der Vanillekipferl.



Interview mit Frau Meindl

Betreuungskraft Heidi Gruber und Katharina Meindl unterhalten sich

Gruber: „Frau Meindl, oft wenn ich Fragen über das frühere Regensburg habe, komme ich zu Ihnen, da Sie noch sehr viel darüber präsent haben. Ich möchte jetzt mal ein lustiges Ereignis aus Ihrem Leben hören. Einverstanden?“

Meindl: - lacht -

„Eine lustige Geschichte war zum Beispiel meine Hochzeit. Ich heiratete am 07.06.1952 in der Alten Kapelle am Kornmarkt. Ich und mein zukünftiger Mann standen vor dem Altar, kurz vor dem Segen des Pfarrers. Es war absolute Ruhe, man hätte eine Stecknadel fallen hören können. Plötzlich hörte ich, dass sich die Pforte öffnete und es war eine Gaudi, Unruhe und Stimmen gewirr. Ich war so überrascht, dass noch so viele Menschen zu meiner Hochzeit gekommen. Meine Verwandten und Bekannten waren doch alle schon in der Kirche. Als wir dann aus der Kirche gingen, standen viele mir unbekannte Frauen Spalier, klatschten und wünschten Liebe, Güte und viel Glück. Des Rätsels Lösung: Es waren die Marktfrauen, die den Lärm verursachten. Es war ja früher der „Donaumarkt“ am Kohlenmarkt, der ja sehr nah an der Alten Kapelle abgehalten wurde. Sie suchten Schutz vor dem Starkregen, der plötzlich aufkam, flüchteten sich in die Kapelle. Es war so lustig und ich war ihnen natürlich nicht böse. Mein Mann und ich haben uns noch oft darüber amüsiert.“



Gruber: „Und die Ehe hat ja auch gehalten, oder?“

Meindl: „Ja natürlich.“

Gruber: „Vielen Dank Frau Meindl, für diese kuriose Geschichte.“

Immer wieder mal etwas Neues wagen

Im Wohnbereich Dahlienweg finden regelmäßig Aktivierungen statt, die Körper, Geist und Seele ansprechen. Ob gemeinsame Kochaktionen, fröhliches Singen oder – wie so oft an einem Montagvormittag – spannende Einheiten zu sogenannten „Kuriosen Feiertagen.“

Nach der Vorstellung des jeweiligen Themas, zum Beispiel dem Welttag der Schlangen, dem Tag des Versandhauskatalogs, dem Himbeer-Sahne-Tag oder dem Weltwissenschaftstag für Frieden und Entwicklung, folgt eine kurze Gesprächsrunde. Anschließend gibt es eine Einheit zur Förderung und Stärkung der Sinne – etwa durch Malen, Musik oder Bewegung. Dabei gibt es immer etwas Neues zu hören und auszuprobieren. Garantiert sind ein herzliches Miteinander, Neugier, die Bereitschaft sich auf Neues einzulassen und natürlich jede Menge Spaß.

- Ulrike Schrettenbrunner-Wax (Sozialdienst) -



Am "Tag der Konservendose" hatte Brigitte Roiger einen Riesenspaß beim Dosenwerfen.



Wie kann man einen "Punkt" kreativ darstellen? Brigitte Roiger, Veronika Thurn, Mathias Helm und Csilla Barrett probierten es aus am "Internationalen Tag des Punktes".

Der Duft der Apfelkuchen zieht durchs Haus

Beim Spaziergang haben wir hinter dem Haus viele Äpfel gefunden. So ergab sich die Frage: „Was machen wir damit?“ Schnell waren wir uns einig – wir backen einen Apfelkuchen. Die Zutaten noch kurzfristig in der Küche bestellt und dann ging es schon an die Arbeit. Alle haben fleißig geschält und geschnitten, der Teig war auch zügig gemacht. Dann aufs Blech gestrichen und mit Äpfeln belegt. Gleich darauf ist er auch schon in den Ofen verschwunden. Nach einer halben Stunde hat der Duft den Raum erfüllt. Der Kuchen war fertig und die Bewohner*innen haben ihn gemeinsam zum Kaffee gegessen.

- Karin Pabian (Sozialdienst) -



Fleißig sind alle bei der Arbeit,
schälen, Teig anrühren, belegen.



Fertig ist der Apfelkuchen.

Auch auf dem Tulpenweg ließ man es sich nicht nehmen, wie jeden Herbst, einen köstlichen Apfelkuchen zu backen. Es konnten schnell vier fleißige Helferinnen gefunden werden und der Kuchen war in null Komma nichts fertig gebacken. Die Bäckerinnen und natürlich auch die übrigen Bewohner*innen freuten sich schon auf ein gutes Stück selbstgebackenen Apfelkuchen zum Kaffee.

- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -



Ottile Wolfseher vom Rosenweg
schneidet die Äpfel in Scheiben.



Elvira Wolf schält einen
Teil der Äpfel.

Zu guter Letzt wurde auch am Rosenweg ein Apfelkuchen gebacken. Aber kein klassischer, wie man ihn kennt. Für diesen Kuchen wurden die Äpfel fein gerieben und am Ende bekam der Kuchen sogar einen Schokoguss. Wunderbar hat's allen geschmeckt.

- Jessica Nolze (Leitung Sozialdienst) -



Franziska Weber verquirlt den Teig.



Beate Kroneder reibt die Äpfel für den Kuchen fein.

Kolumne von Frau Katharina Müller: Der „Biwi“

Die Kindheit meiner Generation endete in der Regel mit Berufsfindung und Lehre („Lehrjahre sind keine Herrenjahre“).

Der „Biwi“, Herzblatt seiner Mama, war aber erst 11 und somit unser einziger männlicher Spielkamerad (für mich Raufkamerad, da er zwei Jahre älter als ich und einen Kopf kleiner war).

In der Regel sicherte er sich seinen Respekt als geistlicher Spatzenbeerdiger und Mädchenärgerer. Einmal trommelten uns Bahnarbeiter zusammen und warnten vor dem von ihnen ausgelegten „Rattengift im lila Bonbonpapier“. Am dritten Tag danach lagen die ersten toten Ratten im Gelände. Unser Biwi vollbrachte eine Heldenat, indem er ein totes Tier am Schwanz packte und uns nachwarf. Ich schmälerte seine Großtat, da ich dasselbe mit Erfolg vollzog und mich lange danach noch als „Ratzenwerferin“ feiern ließ.

- Katharina Müller (Bewohnerin des Rosenwegs) -

Preisrätsel

In der Winterzeit werden viele schöne, stimmungsvolle Weihnachts- und Winterlieder gesungen. Von Kindheit an haben sich die wunderbaren, weihnachtlichen Lieder vom Schnee, Jesuskind und Tannenbaum über Generationen eingeprägt. Gerade die ältere Generation kann oft textsicher die Weihnachtslieder mitsingen. Es gibt eine ältere, bekannte Melodie über den Schnee, bei der man schnell ins Schwelgen kommt und die ein regelrechter Ohrwurm wird.

Wissen Sie den Namen der Melodie, die den Schnee besingt und vom Walzerkönig Johann Strauß komponierte wurde?

Bitte hier abschneiden

*Machen Sie beim Preisrätsel mit und gewinnen Sie einen Blumenstrauß.
Abgabe bis 01. April 2026 beim Empfang oder bei den Betreuungskräften.*

Name: _____

Wohnbereich: _____

Lösungswort: _____

Gewinnerin des letzten Preisrätsels



Wir gratulieren herzlich unserer Bewohnerin Frau Elvira Wolf vom Tulpenweg.

Beim letzten Preisrätsel wurde die Frage gestellt, nach den zwei schlimmen Buben von Wilhelm Busch. Es bestand kein Zweifel für Frau Wolf, das können doch nur Max und Moritz sein. Richtig!

Als Preis gab es einen Gutschein für unseren Hausfriseur Kornet. Wir wünschen viel Freude damit. Lassen Sie sich verwöhnen.

- Claudia Hagen (Sozialdienst) -



Wir gedenken in stiller Trauer

Wer einen Engel zum Freund hat,
braucht die ganze Welt nicht zu fürchten.

- Martin Luther -

Aus Gründen des Datenschutzes
online nicht bereit gestellt.



Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes



GEMEINSAM GEGEN GLEICHGÜLTIGKEIT

Blutspendetermine

Di., 27.01.2026, 13.30 - 19.00 Uhr

Jahnstadion, Parken: P1
Franz-Josef-Strauß-Allee 22 · 93053 Regensburg

Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

